

Besteht täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis monatlich 1 Sgr. 9 Pf., vierteljährlich 3 Sgr., monatlich 7 Sgr. 6 Pf., mit Posten 8 Sgr. 9 Pf.

Volks-Zeitung.

Besteht 24 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich 25 Sgr. 6 Pf. — D. Abonn. Preis ist bei allen Postanstalten des Inl. 25 Sgr.; d. Ausl. 1 Thlr. 3 Sgr. — Inser. d. gewöhnl. Zeitungs 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Nr 121.

Berlin, Mittwoch den 27. Mai.

1857.

Kulturgegeschichte im Kleinen.

IV.

(Schluß.)

Die Kultur in kleinen Dingen, behaupten wir, ist die eigentliche Kultur; denn erst, wenn sie jenen Standpunkt erreicht hat, in welchem sie ein volles Eigenthum des Volkes geworden ist, und sich der Tausende von Bedürfnissen bemächtigt hat, die im täglichen Gebrauch und Verbrauch desselben liegen, da erst erhält sie die feste Grundlage, auf welcher ihr Wachsthum sicher ruht.

Es ist dies eben so mit der Kultur des Geistes wie mit der Kultur der gewerblichen und der Naturzustände der Fall; denn so wenig der Bestand von Eisenbahnen und Telegrafien an sich ein ausreichendes Merkmal der Kultur eines Landes ist, so wenig ist die Existenz von Akademien, Gelehrten-Schulen und Museen ein hinreichendes Merkmal für die geistige Bildung eines Volkes.

Und dies eben ist ein Gesichtspunkt, den wir hauptsächlich zur Würdigung des Kulturzustandes in Deutschland nicht aus dem Auge lassen dürfen.

Die Bescheidenheit des deutschen Charakters und die sehr gerechtfertigte Unzufriedenheit der deutschen Nation mit den politischen Zuständen hat gar zu lange Zeit schon den Blick der Nation in einer Art Verehrung und Anbetung des Auslandes gefangen gehalten und ihn von der Würdigung unseres Zustandes abgewendet. Frankreich und England, die man in politischer Beziehung als musterzünftig und maßgebend in Europa betrachtete, wurden von den Deutschen auch in allen anderen Beziehungen als kultivierter angesehen. — Wie ungerechtfertigt dies ist, das wird man erst dem Volksbewußtsein näher bringen, wenn man einmal die eigentlichen Merkmale der Kultur, die Kultur des alltäglichen kleinen Lebens in Betracht zieht. Es wird eine solche Betrachtung ergeben, daß das Volk in Deutschland in allen Dingen an der Spitze eines europäischen Kulturlebens dasteht.

Wenn man eingestehen muß, daß wir in Bezug auf Großhandel, auf großartige Ausdehnung der Fabrikation, auf Maschinenwesen, auf Eisenbahnen- und Telegrafien-Anlagen noch sehr zurückstehen gegen England, so darf man es nicht unbeachtet lassen, wie in der londoner und noch mehr in der pariser Industrie-Ausstellung der deutsche Gewerbesleiß und das deutsche Fabrikationswesen sich in höchst überraschender Weise eine Anerkennung erworben. Die sehr junge Eisenindustrie in Schlesien und Westfalen, die

Tuchfabrikation in Preußen, die Baumwollindustrie in Sachsen haben Triumphe gefeiert, die sie sich selber kaum zugetraut; sie haben eine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, die unserm Handel einen großen Aufschwung verspricht, und wir erfreuen uns schon jetzt der Folgen dieses Sieges in Handelsverbindungen, die hierdurch in bedeutendem Umfange angeknüpft worden sind.

Wäre man aber im Stande, eine Ausstellung von den tausend kleinen Gegenständen zu veranstalten, die im gewöhnlichen Tagesgebrauch geschaffen und abgenutzt werden, so würde man das große Uebergewicht Deutschlands erst recht erkennen.

Wir haben von der Stahlfeder, ihrem Verbrauch und ihrer Fabrikation gesprochen, und nachgewiesen, wie hierin ein gewaltiges Stück Kultur im Kleinen liegt. Eine Ausstellung von Stahlfeder-Proben kann das nicht ergeben; die Güte der Stahlfeder giebt durchaus keinen Maßstab für deren Verbrauch, und keinen Anhalt für die Volkskultur. Wäre man im Stande, einmal eine Ausstellung der in einem Tage in Berlin fortgeworfenen, abgenutzten Stahlfedern zu veranstalten, so würden wir ganz unzweifelhaft einsehen, daß sie an Zahl größer ist als die in London und Paris an einem Tage abgenutzten, obwohl diese Hauptstädte eine dreifach so große Bevölkerung haben. Eine solche Ausstellung würde uns besser belehren über den wahren Stand der Volkskultur als jene großen Kultur-Produkte, die man hauptsächlich im Auge hat, wenn man Völker mit einander vergleicht. — Und dabei ist Berlin nur Eine der Hauptstädte, nicht die einzige Hauptstadt Deutschlands, wie London und Paris die Hauptstädte Englands und Frankreichs sind.

Der Umfang und die Ausdehnung der Thätigkeit der pariser Akademie der Wissenschaften überragt die deutschen Akademien sehr beträchtlich. Die Kunstschätze in Paris gehören zu den vorzüglichsten Sammelpunkten künstlerischer Erzeugnisse, denen keine in einzelnen deutschen Hauptstädten zur Seite gestellt werden kann; die Bibliothek in Paris, und namentlich die Bibliotheken in London und Oxford besitzen Schätze, mit denen sich keine deutsche messen kann. Aber abgesehen davon, daß auch in Bezug auf Kunst- und wissenschaftliche Schätze die vielen und zahlreichen Institute Deutschlands jenen in Einem Punkte vereinigten Kräften wohl das Gleichgewicht halten mögen, so bleibt all dies immer nur ein unzuverlässiger Maßstab für die Kultur der Völker. Der richtigere und entscheidende Maßstab liegt in kleinen und bisher viel zu wenig betrachteten Din-